

WDR 1974 - Dänemark

WESTDEUTSCHER RUNDFUNK

SINGT
MIT
UNS

LIEDER
AUS DÄNEMARK

Der Kammerchor der Volkshochschule Münster

Leitung: Hermann Kreutz

Übertragung in WDR 3
am 23. Juni 1974, 18.00 - 19.00 Uhr
aus der Friedensschule in Münster

Singt mit uns - Lieder aus Dänemark

Guten Abend euch allen

1. GUTEN ABEND EUCH ALLEN

Aus: Dänemark (Jütland)

1. Guten A-bend, guten A-bend, euch al - len hier bei-samm! Ihr Män-ner und Frau-en, ihr Bur-schen und Mäd-chen, hei, lu - stig solls wer-den, ich spiel euch eins auf! „Streich zu auf der Fie-del, den Wal-zer spiel uns auf!“ Tra - la la la la la - la - la-la, tra - la la la la la - la - la-la, tra - la - la - la.

2. |: Was war das, was war das, was du uns jetzt gespielt? :| Wie kann man bei Lärmen und Toben und Schreien den Walzer hier spielen zum fröhlichen Reihen! Streich zu . . .
3. |: Ei Steffen, ei Steffen, die Polka kann ich nicht, :| da sitz ich viel lieber und tu mir vertellen mit mein lieben Schwestern, paar olle Kamellen. Streich zu . . .

Am Waldessaum in stiller Ruh

2. AM WALDESSAUM IN STILLER RUH

1. { Am Wal-des-saum in stil - ler Ruh, da hör den Stim-men zu! }
{ Die See - le lau - schet son - der Zwang der Vög - lein fro - hem Sang, } 2.
und von ihr wei - chet al - les Leid in Wal-des - ein - sam - keit des
Her-zens Seh - nen wird ge - stillt, von Frie - den sanft er - füllt.

2. Horch auf! Vom Dorfe läutet's fern, es blinkt der Abendstern, und Vöglein, ob es schlafen geht, singt leis sein Nachtgebet. Vom Moore klagt die Unke weich, grau dampfen Grund und Teich. Nun schweigt die Glocke, Abendruh deckt sacht die Erde zu.

Freie Übertragung: Fritz Jöde, aus: Jöde/Gundlach, Pro Musica-Liederbuch, Mösseler Verlag, Wolfenbüttel und Zürich

Einst ging ich im Walde spät

3. EINST GING ICH IM WALDE SPÄT

1. Einst ging ich im Wal-de spät, kein Vo - gel war mehr wach. Ich
trank aus mei - nem Be - cher am spru - deln - den Bach. Ach,
hü - te dich, o Mäd - chen, hü - te dich der Er - len - kö - nig sieht dich! 2. Ein sieht dich!

2. Ein brausendes Wasser aus dem grünen Hügel sprang. Beruhigt floß es fort ohne Laut, ohne Klang. Ach, hüte dich . . .
3. Dann tönte die Luft von Saitenspiel und süßem Sang. Drei weiße Jungfrau'n tanzten die Halde entlang. Ach, hüte dich . . .
4. Sie waren so flüchtig wie ein Nebel anzusehn, jetzt eine und jetzt drei, die im Tanze sich drehn Ach, hüte dich . . .
5. Auf einmal er selbst in ihrem leichten Schweben war. Den schönsten Ring von Gold bot er lächelnd mir dar. Ach, hüte dich . . .
6. Ich griff nach dem Ringe, weh, da faßt er meine Hand. Die weißen Elfen schlangen um uns ein luftig Band. Ach, hüte dich . . .
7. Jetzt wohn ich im Hügel tief als Erenkönigs Braut, darf nur im Walde gehn, wenn der Nebel niedertaut. Ach, hüte dich . . .

Worte: J. L. Heiberg, Textübertragung: Gisela Knebusch,

aus: Jöde/Gundlach, Pro Musica-Liederbuch, Mösseler Verlag Wolfenbüttel und Zürich

Geburtstagslied

4. GEBURTSTAGSLIED

1. NarMa - ri - e - lil - le }
2. Og nar Pe - ter - lil - le } holder pol - se - gil - de, sa skal { Pe - ter - lil - le }
3. Og nar Bo - dil - lil - le } { Bo - dil - lil - le } vae - re med.
1. WennMa - ri - e - lil - le } fei - ert pol - se - gil - de, so soll Pe - ter - lil - le tan - zen mit.
2. Und wenn Pe - ter - lil - le }

Leer sind die Felder

5. LEER SIND DIE FELDER

1. { Leer sind die Fel - der, und voll ist die Scheu - ne, und der Mül - ler
Heut' laßt uns schüt - teln die al - ler - letz - ten Bäu - me, da - rum sind die
in der Müh - le mahlt das Korn zu Mehl. } Recht die Fel - der ab, a - ber
Burschen und die Mäd - chen so fi - del. }

nicht zu knapp, Vö - ge - lein und Mäuschen krie - gen auch noch et - was ab.

2. Schmücket die Tenne mit Blüten und Blättern, Bauernrosen, Sonnenblumen haben wir genug.
Hei, seht im Tanze da drehn sich schon die Kinder, alle unsre Mädchen stehn und warten auf
den Bursch. !: Bind das Korn zum Kranz, heissa, auf zum Tanz, hierzulande schließt die Ern -
te stets mit Wein und Tanz. :! Übertragung: Gerhard Bünemann, Mösel Verlag Wolfenbüttel und Zürich

Blaubeeren

6. BLAUBEEREN

Aus Schweden

1. Drau - ßen, da wach - sen blau Bee - ren am Rain. Komm Her - zens - freud!
Willst du mich fin - den, dort sind wir al - lein. Kommt Li - lien und A - ke - lei - en, kommt
Ro - sen und blau Sal - bei - en, komm lieb - lich Kraus - min - ze, komm Her - zens - freud!

2. Liebliche Blumen, die locken zum Tanz. Willst du, so winde ich dir einen Kranz.
3. Blumen im Kranze, die schmücken dein Haupt. Sonne geht unter, die Liebe geht auf!

(Freie Übertragung: Gustav Schulten, 1897-1944 Voggenreiter-Verlag)

Die Hühnerweide

7. DIE HÜHNERWEIDE

Aus Norwegen

1. { Schickt mich die Mut - ter die Hüh - ner zu wei - den,nehm ich die Ru - te und
Dort, wo das Gras steht auf son - ni - ger Hei - den, schar - ren die Hüh - ner und
treib sie hin - aus. } { Doch, o weh, nun sind's nur noch sie - ben! } Nun darf ich
ich ruh mich aus. } { Wo ist denn das ach - te ge - blie - ben? }
nim - mer nach Hau - se mich wa - gen, nun darf ich nim - mer nach Hau - se zu - rück.

2. Über den Graben da ist es entwichen, läuft durch die Wiese und läuft bis zum Teich; da kommt der Fuchs aus dem Walde geschlichen, schnappt sich das Huhn und verschluckt es sogleich. Pack der Teufel dich am Kragen, o, was werd ich der Mutter nur sagen? Nun darf ich nimmer...
3. Jetzt werd ich Körner zur Mühle hintragen, bring einen Sack voller Mehl dann nach Haus, und zu der Mutter da werde ich sagen: „Koch eine süße Suppe daraus!“ Sind wir beide dann sattgegessen, hat auch die Mutter das Hühnchen vergessen: dann darf ich wieder nach Hause mich wa - gen, dann darf ich wieder nach Hause zurück.

(Textübertragung: Barbara Heuschober
Möseler Verlag Wolfenbüttel und Zürich)

Hab mir geschnitzt ein Weidenpfeiflein

8. HAB MIR GESCHNITZT EIN WEIDENPFEIFLEIN

Aus Finland

1. Hab mir geschnitzt ein Weiden - pfeif - lein, nur ein klei - nes Wei - den - pfeif - lein, pfeif - lein.
Auch im Kanon: *)

**) Hei, so - re - a - sti, ko - re - a - sti, pi - li - ni soi - pi, nur ein klei - nes Wei - den - pfeif - lein, pfeif - lein.

2. Bin ich im Walde, blas ich mein Pfeiflein, aber nur am stillen Abend. *) Die 2. Kanon-Stimme singt am Ende der 1. Zeile 2 x die 1. Zeile.
3. Und meiner Herde Glocken läuten, klingen nur mit von ferne. **) Hei, anmutig, schön klingt meine Pfeife...

(Fassung W+T Übertragung: Gottfried Wolters Möseler Verlag Wolfenbüttel und Zürich)

Alles verrinnt

9. ALLES VERRINNT

1. Al - les ver - rinnt, Le - ben, Son - ne, Zeit, Bo - ten wir sind
von der E - wig - keit.

2. Morgen und Nacht wechselt Lust und Not.
Gott hatt die Macht, heilt uns selbst im Tod.

3. Ehre und Macht, danach strebt die Welt.
Mein Klang - gebt acht! - ruft zum Himmelszelt.
Pelikan-Verlag Zürich

Abendstille überall

10. ABENDSTILLE ÜBERALL Kanon zu 4 St

Pelikan-Verlag Zürich

1. A - bend - stil - - le 3. ü - ber - all, 2. nur am Bach - die
Nach - ti - gall singt ih - re Wei - se kla - gend und lei - se
4. durch das Tal. Sing nur, sing, Frau Nach - ti - gall!

(T Übertragung: Fritz Jöde, © 1887 Mösel Verlag, Wolfenbüttel und Zürich. Weise: Otto Laub)

From:

<https://schnipsl.qgelm.de/> - Qgelm

Permanent link:

https://schnipsl.qgelm.de/doku.php?id=liederhefte:wdr_1974_-_daenemark

Last update: 2020/12/30 17:32

